

# Sohrauer Stadtblatt.

Publikations-Organ der Königlichen und Städtischen Behörden von Sohrau D.-S., sowie der Vereine.

Mit der wöchentlichen Gratis-Unterhaltungs-Beilage „Illustriertes Sonntagsblatt“.

**Erscheint**  
wöchentlich zweimal, Mittwoch und Sonnabend.  
**Abonnements-Preis:**  
Vierteljährlich 90 Pf., durch die Post 1 M.

Druck und Verlag von  
P. Hunold's Stadtbuchdruckerei, Sohrau D.S.  
Verantwortlicher Redakteur: Paul Hunold.

**Anzeigen-Preis:**  
für die einspaltige Zeile oder deren Raum 10 Pf.  
Inseraten-Nachnahme bis Nachmittags 1 Uhr vor dem  
Erscheinungstage.

Nr. 17.

Telephon  
Nr. 49.

Mittwoch, den 1. März 1911.

Telephon  
Nr. 49.

33. Jahrg.

## Mundschan.

### Deutschland.

Berlin, 26. Februar. Das Kaiserpaar wird voraussichtlich in der Osterzeit auf Korsu verweilen und dort mit dem Kronprinzen und der Kronprinzessin die Festtage verleben. Die Reise des Kronprinzlichen Paares nach Rom dürfte in die zweite Hälfte des April fallen. Der offizielle Besuch des deutschen Kronprinzenpaares in Rom, mit dem die Ueberbringung der Glückwünsche des Kaiserpaares zur italienischen Nationalfeier verbunden wird, darf als eine befriedigende Lösung der seit Wochen so lebhaft umstrittenen Besuchsfrage betrachtet werden.

Der Kaiser, der einer Volkstheilnahme beim italienischen Volkstheater bewohnt, hat dem Könige von Italien in einem herzlichen Handschreiben den Besuch des Kronprinzenpaares angezeigt.

Der Kaiser wird die Reise nach Korsu frühestens am 23. März antreten. Am 5. März begibt sich der Kaiser nach Wilhelmshaven, um der Vereidigung der Marinesoldaten beizuwohnen. Der Kaiser wird sich bis zum 7. März in Wilhelmshaven aufhalten.

Unter Kaiserpaar blühte gestern Montag auf den Tag zurück, an welchem es vor 30 Jahren am Altar des Bundes fürs Leben schloß. Der Silberhochzeit, die es im Februar 1906 beging, sind nun weitere fünf Jahre glücklicher Ehe gefolgt, und wir wünschen, daß dem deutschen Volke noch recht lange im Kaiserpaare das Vorbild reinen, auf echter deutscher Treue begründeten Familienlebens erhalten bleiben möge.

Der Kronprinz ist Donnerstag von Kalkutta nach Bombay abgereist. Vor der Abfahrt überreichte er dem Vizekönige, der ihn bis zur Station begleitete, das Bild des Kaisers, den Mitgliedern des Stabes des Vizekönigs Andenken und den ersten Beamten des vizeköniglichen Haushalts Medaillen. Der Kronprinz gab wiederholt seinem Bedauern darüber Ausdruck, daß er abreisen müsse. Der Vizekönig überreichte ihm Photographien in kostbaren Rahmen.

Vor seiner Abreise von Bombay am Sonnabend richtete der Kronprinz an den König von England folgendes Telegramm: „Ich vermag zwar nur meine warmsten Dankesagen zu wiederholen, aber ich kann unmöglich Indien verlassen, ohne Dir nochmals meine herzlichste Dankbarkeit für Deine Güte auszusprechen, durch die meine Reise durch Indien einen so wundervollen erfolgreichen Verlauf genommen hat. Dein ergebener Neffe Wilhelm.“

König Ferdinand von Bulgarien hat seinen 50. Geburtstag in Kofurg gefeiert; er traf daselbst am Sonnabend Abend ein.

Charlottenburg, 25. Februar. Der Dichter Friedrich Spielhagen ist, 82 Jahre alt, gestorben.

Berlin, 27. Februar. Zum Tode Friedrich Spielhagens drückten der Reichskanzler und der Kultusminister den Hinterbliebenen ihr Beileid aus. Die Vaterstadt des Verstorbenen, Magdeburg, wird bei der Beerdigung durch den Oberbürgermeister vertreten sein.

München, 25. Februar. Der Maler Frick von Ube ist gestorben. Er ist 62 Jahre alt geworden.

Berlin, 24. Februar. In der heutigen Sitzung des Reichstages wurde der grundlegende § 1 der Heeresvorlage mit 247 Stimmen angenommen. 63 Abgeordnete stimmten mit Nein, 11 enthielten sich der Stimme.

Dann ging's zum Militärstat. Abg. Erzberger (Zentr.) eröffnete den Reigen. Er erkennt an, daß der Militärstat sparsam aufgestellt sei, aber er fügt hinzu, auf diesem Gebiete könne sogar nicht genug getan werden. Von diesem Gesichtspunkte aus unterwirft er den Etat einer gründlichen Durchsicht. Auf das Motiv „größtmögliche Sparsamkeit“ sind auch die weiteren Reden aus dem Hause gestimmt. Genosse Röske, der sozialdemokratische Spezialist für Militärfragen, geht noch einen Schritt weiter. Er will das ganze stehende Heer beseitigen und kündigt „diesem System“ den unerbittlichen Krieg an. Das Ergebnis des heutigen Tages ist eine Rede des Kriegsministers von Heeringen, der sich dabei als ein überaus geschickter Debatter erweist. Selbstverständlich richtet er die Spitze seiner polemischen Ausführungen gegen die Sozialdemokratie, und er findet dabei manch pointierten Schläger; so wenn er das Wort spricht: „Eine Armee ohne Disziplin, und wäre sie sonst noch so gut bewaffnet, ist keinen Pfifferling wert“, so wenn er den Sozialdemokraten zuruft: „Wenn Sie mir daraus einen Vorwurf machen, daß ich keine Reform in Ihrem Sinne eingeführt habe, so ist das das größte Lob, das mir erteilt werden kann.“ Einen Augenblick scheint es, als sollte dieses offenergeizige Bekenntnis zu einer Sturmscene führen — die Sozialdemokraten lärmen und toben, aber mit einer liebenswürdigen Geste und mit ein paar Worten beschwört der Kriegsminister den Sturm. Man mag im einzelnen zu den Auffassungen des Kriegsministers stehen, wie man will, den Eindruck hat man, daß man es mit einem offenen Soldatencharakter zu tun hat, dem das, was er sagt, aus dem Herzen kommt.

Berlin, 26. Februar. Reichstag. Die Verhandlungen am Freitag haben die Materie so gründlich erschöpft, daß am Sonnabend nichts wesentlich Neues vorgebracht werden konnte. Mit einer einzigen Ausnahme: der Vizepräsident befragte sich über Zurücksetzung der Polen im Heere. Alle Redner konnten nur, wenn auch mit anderen Worten, das wiederholen, was andere schon vor ihnen gesagt hatten. Einige Bemerkungen riefen auch den Kriegsminister von Heeringen noch einmal auf den Plan. Seine Ausführungen verstärkten den bereits gewonnenen Eindruck, daß er ein Herr ist, der aus seinem Herzen keine Würdegrube macht. Offen gibt er tatsächlich vorhandene Mängel an, auf der anderen Seite scheut er sich aber nicht, ein derbes Wort da zu gebrauchen, wo es einer ungerechten Kritik gegenüber angebracht ist. Es war schon in später Abendstunde, als dem Haus noch eine Ueberprüfung zuteil wurde. Herr Raab von der wirtschaftlichen Vereinigung sah sich veranlaßt, gegen eine freisinnige Resolution auf Zulassung jüdischer Offiziersaspiranten zu polemisieren und er schlug dabei einen sehr scharfen antisemitischen Ton an. Die Sitzung wuchs sich auf diese Weise zu einer Dauersitzung aus und erst nach nahezu achtsündiger Debatte konnte sich das Haus vertragen.

Berlin, 27. Februar. In der heutigen Sitzung des Reichstages zogen Sozialdemokraten, Freisinnige und Nationalliberale gegen den Abg. Raab wegen seiner antisemitischen Rede vom Sonnabend zu Felde. — Der Titel des Kriegsministers wurde bewilligt.

Reichstagsersatzwahl. Bei der gestern Montag in Allenstein-Rußel stattgefundenen Reichstags-Ersatzwahl erhielten; Orłowski (Zentrum) 10733, Barczewski (Polen) 6913, Gaale (Soz.) 303 Stimmen. Orłowski ist mithin gewählt.

Das Herrenhaus hielt am Donnerstag nur eine kurze Sitzung ab. Es standen kleinere Vorlagen auf der Tagesordnung, darunter die Landgemeindeordnung für die Provinz Hannover, die zu Debatten keinen Anlaß gaben. Die nächste Sitzung findet Ende März statt. Voraussichtlich wird der Etat auf der Tagesordnung stehen.

München, 26. Februar. Bei der Reichstagsersatzwahl im Kreise Immenstadt erhielt Amtsrichter Emminger (Ztr.) 11856, Rechtsanwält Thoma (Lib.) 10588, Goelzer (Soz.) 3808 Stimmen. In der Hauptwahl 1907 hatten das Zentrum 12013, die Liberalen 10633, die Sozialdemokraten 1999 Stimmen. Zentrum und Liberale, zwischen denen jetzt wieder die Stichwahl ansteht, sind sich in ihren Stimmen annähernd gleich geblieben, während die Sozialdemokraten, welche den Liberalen in der Stichwahl helfen wollen, ihre Stimmen nahezu verdoppelt haben.

### Frankreich.

Paris, 24. März. General Bruns, der Oberkommandierende der französischen Armee, ist plötzlich infolge Schlaganfalles gestorben.

Paris, 25. Februar. Ministerpräsident Briand hatte sich in der gestrigen Nachmittags-Sitzung der Kammer sehr scharfer Angriffe zu erwehren, die von dem Radikalen Bertheux, dem früheren Ministerpräsidenten Combes und anderen gegen die Regierung gerichtet wurden. Es handelte sich bei dieser zeitweise äußerst scharfen Kritik um die Nachricht, die von der Regierung nach der Meinung Bertheux und seiner Anhänger viel zu weit ging gegenüber dem Entfallen und der Ausdehnung gewisser, bis jetzt noch in Frankreich fortbestehender Kongregationen. Man wirft der Regierung vor, daß sie gegenüber diesen Instituten unzeitig nachgiebig und lax gewesen wäre und eine verderbliche Rücksichtnahme geübt habe. Ferner warf man der Regierung eine viel zu laue Unterstützung der Valensschulen vor. Bei der Schlussabstimmung in der von Briand gestellten Vertrauensfrage ergab sich nur eine Mehrheit von 16 Stimmen. Briand erklärte, daß er sich vorbehalte, das Ergebnis dieser Abstimmung in einer noch in dieser Nacht einzuberufenden Ministerratssitzung zu prüfen und dadurch seine Entscheidung zu treffen. Sollte es zu einer Ministerkrise kommen, so würde nach der gegenwärtigen parlamentarischen Lage ein Kabinett Bertheux die meisten Aussichten haben.

Im Ministerrat am Sonnabend legte Briand die Notwendigkeit der Abandlung dar. Zwar sei er nicht in der Minderheit geblieben, führte er aus, doch zeigte die Abstimmung, daß eine gewisse Anzahl Abgeordneter den Wunsch haben, wenn nicht die Regierungsgrundzüge, so doch die Männer, die sie anwenden, geändert zu sehen. Niemand widersprach und der Ministerrat beschloß einstimmig, dem Präsidenten der Republik das Entlassungsgeheiß des gesamten Kabinetts zu überreichen. Dies soll jedoch aus Gründen der politischen Schicklichkeit erst nach dem Zeichenbegangnis des Generals Bruns (Montag) erfolgen.

Paris, 27. Februar. Das Kabinett Briand ist zurückgetreten.

## Kokales u. Provinzielles.

Sohrau D.-S., den 28. Februar 1911.

§ (Der Haushaltsplan unserer Stadt) pro 1911 balanziert in Einnahme und Ausgabe mit 108000 M. gegen 104200 M. im Vorjahre. An Kommunalsteuern sollen aufge-

bracht werden 54780 M. Im vorigen Jahre waren zur Befriedigung des nachgewiesenen Bedarfs an Kommunalsteuern 52240 M. notwendig; es ist demnach ein Mehrbedarf von 2540 M. aufzubringen. Gedeckt werden voraussichtlich durch Luftbarkett-, Grunde-, Bier- und Umsoßsteuern 3580 M., sodas durch Zuschläge zu den direkten Steuern noch 51200 M. aufzubringen bleiben; das sind 2240 M. mehr als im Vorjahre. — Eine Verringerung der Steuerzuschläge steht nicht zu erwarten. Bisher wurden erhoben 205%, der Staats Einkommensteuer, den fingierten Eagen und der Grund- und Gebäudesteuer, ferner 100% der Betriebssteuer.

**§ (Der Vaterl. Frauen-Zweigverein)** hält am Sonntag den 5. März, nachmittags 4 Uhr in der Suppenküche des Vereins im alten kath. Schulgebäude die Generalversammlung ab. (S. Inf.)

**A (Das rechtsuchende Publikum)** beschwert sich bisweilen über eine zu langsame Erledigung seiner bei Gericht gestellten Anträge u. s. w. Die Schuld daran tragen die Antragsteller in den meisten Fällen aber selbst, wenn sie unterlassen, die u n t e r s t e Angaben hinsichtlich des Namens, des Standes, Berufs oder Gewerbes und der Wohnung (Straße, Platz, Hausnummer, Stadtwort) der Beteiligten zu machen. Durch das Nachschlagen im Adreßbuch, durch Nachforschungen der Beamten und Anfragen bei dem Einwohnermeldeamt, der Polizeibehörde u. s. w. hinsichtlich der Wohnung der Parteien entstehen aber nicht nur Zeitverluste, sondern es erwachsen daraus auch geschäftliche Mehrarbeiten, die den ganzen Betrieb ungünstig beeinflussen. Auf rechtzeitige Erledigung und sichere Zustellung können die Rechtsuchenden jedenfalls dann rechnen, wenn sie ihrerseits die eben erwähnten Angaben und zwar ausnahmslos machen. Die bei manchem Antragsteller bestehende Meinung, sein Name sei ausreichend, da er in allen diesen Bezeichnungen ja bei dem Gerichte bekannt sei, ist insofern nicht zutreffend, als die Gesetze genaue Parteibezeichnungen verlangen, vor allem muß aber auch mit dem steten Beamtenwechsel gerechnet werden.

**\* (Beginn des Schuljahres und der Osterferien.)** In sämtlichen Volksschulen der Provinz Schlesien beginnt das neue Schuljahr ohne Rücksicht auf das Osterfest, das erst auf den 16. und 17. April fällt, Sonntag, den 1. April. Die Neuentretenden müssen an diesem Tage der Schule zugeführt werden. Die Osterferien beginnen in den Volksschulen Mittwoch, den 12. April und enden am Dienstag, den 25. April. Die höheren Lehranstalten schließen das alte Schuljahr Dienstag, den 4. April und begangen das neue Schuljahr am Donnerstag den 20. April.

**\* (Der Kaiser als Pate.)** Daß in einem Orte der Kaiser zu gleicher Zeit bei drei Eöhnen Pate ist, dürfte immerhin eine Seltenheit sein. Radlitz am Kreise Kybnitz darf für sich diese Ehre in Anspruch nehmen. Der Kaiser hat genehmigt, daß er bei den sieben Eöhnen der Bannern Johann Eosna, Paul Etebel und Franz Wustel als Pate in das Kirchenbuch eingetragen werde. Den drei glücklichen Familienvätern ließ der Kaiser auch das übliche Patengeschenk von je 50 Mark zugehen.

**\* (Der Dank des Generals v. Woyrsch.)** Aus Anlaß seines Abschiedes hat General der Infanterie von Woyrsch an den Oberpräsidenten folgenden Schreiben gerichtet: „Euer Excellenz gebe ich mir die Ehre, ergebenst davon in Kenntnis zu setzen, daß Sr. Majestät der Kaiser und König geruht haben, mich in Genehmigung meines Abschiedsgesuches mittelst Order vom 9. d. M. von meiner Stellung als Kommandierender General des 6. Armeekorps zu entheben. Ich darf aus diesem Anlaß Gelegenheit nehmen, Euer Excellenz und deren Hochederen unterstellten Behörden meinen aufrichtigen Dank für das während meiner bisherigen Dienststellung dem 6. Armeekorps und mir in allen militärischen und persönlichen Fragen jederzeit betätigte Entgegenkommen ganz besonders auszusprechen.“

**\* (Eine Mahnung an die Handwerksmeister)** erlassen gerundet die Regierungspräsidenten und die Bezirke auf Veranlassung des Ministers für Handel und Gewerbe. Anlässlich der bevorstehenden Verrückung der Vorfahrt ihrer Bechritte werden die Handwerksmeister darauf hingewiesen, daß sie nach § 131 c der Gewerbeordnung verpflichtet sind, ihre Bechritte nach Ablauf der Bechritte zur Gesellenprüfung anzuhalten. Geht dies nicht, dann kann gemäß § 148 Bestrafung mit Geldstrafe bis zu 150 M. und im Unermögenschalle mit Haft bis zu 4 Wochen erfolgen, auch kann den Bechritten nach § 126 a der Reichsgewerbeord-

nung schließlich die Befugnis zum Halten und zur Anstellung von Bechritten ganz oder auf Zeit entzogen werden, wenn sie sich wiederholt einer Pflichtverletzung dieser Art gegen die ihnen anvertrauten Bechritte schuldig machen.

**\* (Lehrjahre sind keine Herrenjahre.)** Ein Kaufmannslehrling in Breslau, der im August d. J. seine Bechritte beendet hätte, ist wegen ungebührlichen Betragens entlassen worden. Der Geschäftsführer der Firma hatte dem Bechritten erklärt, er müsse seinen Anordnungen pünktlich nachkommen, solange er noch Lehrling ist. Eines Tages sollte der junge Mensch für den Geschäftsführer Wasser zum Waschen holen. Der Bechritte wüßte sich beharrlich, dieses Dienst zu verrichten, dazu sei er nicht da. Die Folge davon war die Entlassung. Im Bestande des Vaters klagte der entlassene Bechritte vor dem Kaufmannsgericht in Breslau gegen die Firma und beantragte, diese zu verurteilen, das Bechrittsverhältnis bis August fortzusetzen, event. für fünf Monate das Kostgeld, pro Monat 35 M. zu zahlen. Die Firma beantragte die Abweisung der Klage; der Kläger hätte schon öfter den Gehorsam verweigert, so daß er getadelt werden mußte. Befragt, warum er das Wasser nicht holen wollte, erklärte der Bechritte, der Geschäftsführer habe ihn mit „du“ angeredet und ihn barsch angefahren, das brauche er sich nicht gefallen zu lassen. Der Vorsitzende verwies, eine Einigung herbeizuführen. Die Entlassung sei allerdings berechtigt gewesen, aber im Hinblick darauf, daß nur eine kurze Zeit bis zum Freiwerden fehlt, sollte die Firma Gnade für Recht ergreifen lassen. Die Beklagten ließen sich hierbei, die Bechritte fortsetzen zu lassen unter der Bedingung, daß der Kläger den Geschäftsführer um Entschuldigung bittet. Darauf gaben Vater und Sohn schließlich ein.

**\* (Die Ausstattung von Gendarmenwohnungen mit Fernsprechern)** wird gegenwärtig auf Grund einer Anregung des Ministers des Innern durchgeführt. Auf dem Lande ist es mitunter nicht leicht, bei Verbrechen einen Gendarmen herbeizulufen oder sich sonstige der Hilfe des Gendarmen zu versichern, da die Dienstbezüge der Gendarmen sehr oft unzureichend sind und der Gendarm selbst zu einem Rundgang durch den Bezirk Tage gebraucht. Der Minister hat deshalb angeregt, die Wohnungen der Gendarmen mit Fernsprechern zu versehen. Das Gendarmen-Oberkommando ist dieser Anregung beigetreten und hat angeordnet, dafür zu sorgen, daß die Gendarmen durch Fernsprechanstalten erreichbar sind. In den staatlichen und kommunalen Dienststräumen, in den Gerichten, Schöffhöfen, bei den Krämerm. sind durch öffentlichen Anschluß die Nummern vermerkt, mittels deren man den zuständigen Gendarmen anrufen und ihn über eine etwaige Hilfeleistung verständigen kann.

**\* (Ein tödlicher Automobilunfall)** ereignete sich auf der Chaussee vor dem Gnadenfeld nach Gieraltowitz. Ein Geschäftsautomobil, das aus Breslau sein soll, durchfuhr diese Straße und in Bierwagen kam ihm entgegengefahren. Vor dem letzten ging eine etwa 25-jährige Frau. Bei dem gegenseitigen Ausweichen der beiden Fahrzeuge passierte das Unglück, wobei die Frau von dem Automobil überfahren wurde, daß der Tod auf der Stelle eintrat. Der Kopf war der Brustkasten vollständig zertrümmert und ein Arm herausgerissen. Die Verunglückte soll aus der Umgegend von Pawlowske stammen.

**\* (Der Mädchenmord in Reuhof.)** Der Prozeß gegen den Fleischer Trautmann wegen Ermordung der unverheirateten Eanber, der seit mehr als einer Woche das Schwurgericht in Glog besuchte, fand Sonntag seinen Abschluß. Um 3/3 Uhr verkündete der Obmann der Geschworenen nach einstündiger Beratung folgenden Spruch der Geschworenen: Der Angeklagte ist der ihm zur Last gelegten Tat schuldig, jedoch steht der Beweis, daß er sie mit Ueberlegung ausgeführt hat. Der Staatsanwalt beantragte hierauf die höchste zulässige Strafe von 15 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust. Das Gericht verkündete nach kurzer Beratung: Der Angeklagte wird zu 12 Jahren Zuchthaus und 10 jährigem Ehrverlust verurteilt, so daß er jetzt einschließlich der gegen ihn am 27. Mai 1910 erkannten 3 jährigen Zuchthausstrafe wegen Blutschande im ganzen zu 15 Jahren Zuchthaus verurteilt ist. Der Angeklagte erklärte in seinem Schlusswort, daß er die Strafe nicht annehmen werde, weil er sich unschuldig fühle. Vor dem Gerichtsgedäude erwartete eine große Menschenmenge die Verkündung des Urteils.

**\* (Ein achtjähriges Mädchen mit einem Vollbart.)** Wie aus Posen berichtet wird, wurde in Esmütz bei Schwertin a. W.

die achtjährige Tochter eines Arbeiters, die einen vollständig ausgebildeten Vollbart trägt, für ein Berliner Unternehmen engagiert, um sich dort zur Schau zu stellen. Die Eltern erhalten dafür 4500 M. Das Mädchen ist sehr kräftig gebaut und wurde in früheren Jahren ständig rasiert. Zwei Schwäger des Mädchens sind in ihrem Aussehen durchaus normal.

**\* (Eine „schwarze“ Tat.)** Sollte da jüngst in Friedenshütte ein Brautpaar getraut werden, und es begab sich in die Kirche. Doch da nahte sich ein Böhganis, wie es wieder der junge Schwarm, noch seine Erwählte ahnen konnten. Schwarze Gedanken im Herzen und schwarze Eitelkeitswonne in den Höfen führten sich plötzlich zwei verlassene Bräute d. s. jungen Ehemannes auf diesen, rissen ihm den Nützensweig von der Brust und saubten ihm das Antlitz mit — Guttalita. — Die Guttalitafabrikanten dürften über diese neue Verwendung ihrer Fabrikate hocherfreut sein, denn wenn dieser fußknagelarme Brauch sich etablieren sollte, würde diese Fabrikation jenseits die glänzenden E. schäfte machen.

**\* (Der geprellte Vicollo.)** Die E. schäfte von einem geprellten Vicollo fand mit einer Verhandlung vor dem Landgericht in München ihren Abschluß. Als im Jahre 1904 die Vose für die Zyprien-Lotterie ausgeben wurden, kaufte sich der damals 14 Jahre alte Vicollo des Hotels „Terminus“ ein solches Los und hatte auch wirklich das Glück, damit den Haupttreffer in Höhe von 60000 Mark zu machen. Als der Oberkellner des Hotels Ernst Ay und der Zimmerkellner Brüll erfuhr, welches Glück der Vicollo gehabt habe, beschloßen sie, die Unerschöpflichkeit des Jungs auszunutzen. Sie überredeten ihn, ihnen das Los zur Entkassierung des Gewinns zu übergeben. Von den einkassierten 60000 M. behielten sie jeder 15000 M. für sich, sodas dem Jungen von dem wirklichen Gewinn nur die Hälfte verblieb. Als der Vater des Betrogenen von der Sache erfuhr, stellte er Strafanklage gegen den Oberkellner und den Zimmerkellner. Vorläufig konnte nur letzterer gefast und zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt werden, da sich Ay inzwischen nach London geflüchtet hatte. Als er dort das Geld ausgegeben hatte, kehrte er nach Deutschland zurück, wo ihn in Emden die Polizei festnahm. In der Verhandlung vor der Strafkammer war Ay geständig; das Urteil lautete wegen strafbaren Eigennutzes zu drei Monaten Gefängnis.

**\* (Zurückbares Familiendrama.)** In Krausendorf bei Waldenburg (Schlesien) ermordete der Bergmann Eustacher seine Ehefrau und seine drei Kinder, indem er ihnen mit einem Rasiermesser den Hals durchschnitt, und verübte dann Selbstmord.

**\* (Festnahme eines entpurrigenen Verbrechers.)** Der von dem Weithauer Schwurgericht wegen versuchten Mordes zu mehrjähriger Zuchthausstrafe verurteilte Grubenarbeiter Naeck, der auf dem Transport nach der Strafankastl Rasthof mit zwei anderen schweren Verbrechern Valerius und Rosoll bei Rudolgendeweiche aus dem fahrenden Zuge entpurrigen war, ist Donnerstag nach einem schweren Einbruchdiebstahl in Mischoltow in seinem Schlafwinkel festgenommen worden. Sein Helfer Rosoll, ein nicht unklarer gefährlicher Mensch, ist — nur notdürftig gefastet — durchs Fenster entkommen.

**Nicolai, 25. Februar.** Amtsvorsteher Eomalla in Orzische, der sein Amt 41 1/2 Jahre verwaltet, ist am 1. April abber. Sein Nachfolger wird der Förster Erag. — Zu einer Schlägerei kam es auf dem Bahnhöfe Nicolai zwischen Geflüchtungsplüchtigen. Nachdem die jungen Vaterlandsverteidiger das Rüstungsgeschäft gehörig begoffen hatten, zogen sie — etwa 30 bis 40 an der Zahl, lärmend durch die Straßen von Nicolai bis zum Bahnhöf, um den Zug nach Moltan abzuwarten. Im Wartesaal kam es dann bald unter ihnen zu einer Prügelei, so daß Eische und Stühle umherflogen. Nachdem die Polizei herbeigeholt war, gelang es mit Hilfe einiger Bahnamanten, die Raubbrüder zur Ruhe zu bringen. Der Hauptplattentäter wurde verhaftet.

**Kattowitz, 26. Februar.** In Rudwice an der schlesisch-russischen Grenze gerieten 2 Hochzeitsbräute während des Tages in Streit, der so heftig wurde, daß der Bauer Krafomiel seinen Gegner mit einem Messer ersch. Der Täter wurde verhaftet.

**Ratibor, 24. Februar.** Ein Opfer seines Berufs wurde der auf der Straße Kreuznort — Annaberg stationierte Bahnwärter Etsch. Er begleitete seine Tochter bei der Revision der Straße; hierbei wurde er von dem am 4 1/2 Uhr in Ratibor abgehenden Schnellzug Berlin — Wien erfaßt und zur Seite geschleudert. Schwer-



**Der Magistrat.  
Reichs.**

Gebe meiner werten Kundschaft zur gefl.  
Kenntnis, daß ich nach wie vor das  
**Fürstl. Tichauer-Bier**  
nach **Sohrau OS. und Umgegend** zum  
Verkauf bringen werde.  
**Philipp Friedländer, Pless**  
Fürstl. Bier-Niederlage.

**Persil**

**Zarte Haut**

leidet nicht beim Waschen mit Persil, daher  
keine zersprungenen Hände. Persil gibt schöne  
lette Lauge, löst Staub und Schmutz spielend.

**Wäscht von selbst**

ohne jeden andern Waschzusatz, ohne Reiben und  
Bürsten, nur durch einmaliges, etwa viertel- bis  
halbstündiges Kochen.

Erhältlich nur in Original-Paketen.  
Alleinige Fabrikanten  
auch der weltberühmten  
**HENKEL & Co., DÜSSELDORF.**

**Henkel's Bleich-Soda.**

**Unentbehrlich für jede Familie!**

**Underberg - Boonekamp**

Devise:  
**Semper idem,**

Fabrikation alleiniges streng gewahrtes Geheimniss der Firma:  
**H. UNDERBERG-ALBRECHT**  
Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm II.  
am Rathhause in **RHEINBERG** am Niederrhein.  
Gegr. **1846.**

**Anerkannt bester Bitterlikör!**

24 Preis-Medaillen!

Man verlange ausdrücklich: **Underberg-Boonekamp.**

**A. Bönlisch,**  
Zahnatelier, Sohrau OS., Ring 126  
empfiehlt sich zur  
**Anfertigung künstl. Zähne,**  
einzeln wie auch ganze Gebisse.  
Plomben und Zahnziehen nach bester  
Methode schmerzlos.  
Solide, reelle und beste Bedienung.

**Fahnen** Reinecke-  
Hannover  
Vereinsbedarfsartikel  
**2 Wohnungen,**  
bestehend aus 1 Stube bezw. Stube und Küche,  
sind in meinem Hause am Bahnhof zu ver-  
mieten und sofort bezw. 1. April zu beziehen.  
**H. Linzer.**

**2 Bäckerlehrlinge,**  
Söhne anständiger Eltern, zum baldigen An-  
tritt gesucht. Lehrzeit 3 1/2 Jahre mit Beklei-  
dung, alles frei. Auch kann sich ein junger  
Mann zu 1 Pferde als Kutscher melden.  
**Josef Roleder,**  
Ideweiche bei Stettowitz.

**Die höchste Zeit**  
ist es, schon für den kommenden Sommer sein  
Fahrrad in Ordnung zu bringen. Sämtliche  
**Fahrraderfakteile**  
zu billigen Preisen auf Lager.  
**Fahrradrepaturen** werden in eigener  
Wertstatt schnell und billig ausgeführt.  
**Bruno Elias, Sohrau.**

**Sonntag den 5. März cr.,**  
**Nachmittag 4 Uhr**  
findet in unserer Suppentüche die  
**General-Versammlung**  
statt, zu welcher alle Mitglieder ergebenst einge-  
laden werden.

**Tages-Ordnung:**  
1. Jahresbericht pro 1910 und Rechnungs-  
legung;  
2. Erlass des Vorstandes;  
3. sonstige Anträge.

**Der Vorstand des Vaterländ.  
Frauen-Zweigvereins Sohrau.**

**Katholischer Gesellenverein.**  
**Sonntag den 5. März cr., abends 8 Uhr**  
**Sitzung**  
im Vereinslokale Hotel „Germania.“  
Um zahlreiches Erscheinen ersucht  
**Der Vorstand.**

**Radfahrerverein „1909“ Sohrau.**  
**Donnerstag, den 9. März**  
findet abends 8 Uhr bei Sollorz  
**General-Versammlung**  
statt.

**Tages-Ordnung:**  
1. Neuwahl des Vorstandes.  
2. Rechnungslegung des Kassierers.  
3. Aufnahme neuer Mitglieder.  
4. Einziehung der Beiträge.  
5. Festlegung des Sommerprogramms.  
**Der Vorstand.**

### Für die Fasttage

habe vorrätig:  
Aale, Lachs, Bücklinge, Schellfische,  
Sprossen und Räucherheringe.

Ferner:  
Bismarck-, Delikatess-, Röllmops-, Bratz-,  
Gelee- und Schottenheringe,  
ff. Matjesheringe,  
Sardellen, Delfjardinen  
Alle Sorten Käse.  
**Johann Siekiera.**

### Kgl. Preuß. Klassen-Lotterie.

Zur 3. Klasse 224. Königl. Preuß. Klassen-  
Lotterie sind die Lose spätestens bis 6. März  
einzulösen.

**H. Schleier.**

Ich beabsichtige, das mir gehörige  
**Hotel Germania**

unter günstigen Bedingungen **sofort zu ver-  
kaufen**, da ich bereits ein Grundstück in Ba-  
ranowitz für mich gekauft habe.

**A. Hettmann.**

Ein fast neuer, großer

### Eissschranken,

besonders geeignet für Fleischer, steht preiswert  
zum Verkauf. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

## Wenn Sie

nicht essen können, sich unwohl fühlen,  
bringen Ihnen die

ärztl. erprobten

## Kaiser's

Magen-

## Pfeffermünz - Caramellen

sichere Hilfe. Sie bekommen guten  
Appetit, der Magen wird wieder einge-  
richtet und gestärkt. Wegen der belebenden  
und erfrischenden Wirkung unentbehr-  
lich bei Touren.

**Palet 25 Pfg.**

Zu haben bei:  
**Paul Heilig** Coliv.-Hdlg. in Sohrau.  
**Joh. Kuss** " " " "